—* **Kiel,** 29. Mai. In der heute Nachmittag stattgehabten ersten Hauptversammlung des 13. Congresses für **erziehliche Knaben-Handarbeit** sprach Director Dr. Goetze-Leipzig über den Neubau des deutschen Handfertigkeitsseminars in Leipzig, sowie über den ins Leben tretenden Centralcursus zur Fortbildung von Lehrern des Arbeitsunterrichts. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

—* **Stuttgart,** 29. Mai. Die Verhandlung des 7. evangelisch-socialen Congresses wurde heute Nachmittag von dem Vorsitzenden Landökonomierath Nobbe geschlossen. Für die nächste Versammlung sind Einladungen aus dem Königreich Sachsen, sowie aus der Rheinprovinz und Westfalen ergangen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 29. Mai. **Das Abgeordnetenhaus** verhandelte die Dringlichkeitsanträge Lueger und Hauck, betreffend die **Maßregelung der Studenten wegen der Kundgebungen anläßlich der Millenniumsfeier.** Nach heftiger Debatte, in welcher Lueger Diejenigen Volksverräther nannte, welche mit Ungarn gemeinsame Sache machten, wurde die Dringlichkeit beider Anträge abgelehnt. Der Unterrichtsminister bezeichnete die Reden der Abgg. Hauck und Lueger als eine Summe heftigster Ausfälle gegen Ungarn. Die Regierung sei dagegen stets zur Pflege der freundschaftlichen Beziehungen mit Ungarn bereit, weil die Regierung von der Nothwendigkeit der Gemeinsamkeit der wichtigsten Staatseinrichtungen überzeugt sei. Von einer Verfolgung der österreichischen Studentenschaft könne keine Rede sein. Bezüglich der Ausweisung der reichsdeutschen Studenten erklärte der Minister, das Gastrecht reiche nur so weit, als es nicht tactlos verletzt werde. Die Universitätsbehörde hätte correct ihre Pflicht erfüllt. In dritter Lesung nahm das Abgeordnetenhaus darauf die gesammten Steuerreform-Gesetze, ebenso in zweiter und dritter Lesung den Gesetzentwurf auf Herabsetzung des Wahlcensus von 5 auf 4 Gulden an und lehnte den Minoritätsantrag auf Herabsetzung des Wahlcensus auf 3 Gulden ab.

Wien, 28. Mai. **Der erste Conflict** ist im Rathhause bereits ausgebrochen. Zwischen dem antisemitischen Bürgerclub und dem fortschrittlichen Parteiverband war verabredet worden, daß der letztere eine Liste von 6 Candidaten für die Wahlen zum Stadtrath vorlegen sollte. In seiner gestrigen Sitzung hat nun der Bürgerclub die Annahme des auf der fortschrittlichen Liste befindlichen jüdischen Gemeinderaths Styaßny wegen seiner Confession abgelehnt. Daraufhin hat der liberale Verband seine sämmtlichen Candidaturen unter energischem Proteste zurückgezogen. Es wird hierzu gemeldet:

Wien, 28. Mai. Die Deutsche Linke beschloß anläßlich der Haltung der antisemitischen Majorität des Wiener Gemeinderathes in der Frage der Stadtrathswahlen, eine Interpellation an die Regierung zu richten darüber, **welche Vorkehrungen** sie zu treffen gedenke, um den Staatsgrundsätzen gesetzliche Anerkennung zu verschaffen.

Wien, 29. Mai. Der **Gemeinderath** wählte heute weitere **7 Antiliberale zu Stadträthen** und schritt sodann zur Wahl von **6 Stadträthen an Stelle der gestern gewählten Liberalen,** welche die Wahl **abgelehnt haben.**

Spanien und Cuba. Der „Tiempo" will wissen, daß General Weyler auf seiner Entlassung bestehe; der General Primo Rivera werde ihn als Gouverneur von Cuba ersetzen. Man schließt daraus in Madrid, daß die Lage auf Cuba hoffnungslos ist. In spanischen Regierungskreisen herrscht in Folge der letzten Nachrichten über die militärischen Unternehmungen auf Cuba eine äußerst erregte Stimmung. — Wegen des Eintritts der Regenzeit ist an eine Fortsetzung der militärischen Operation auf Cuba kaum zu denken. Für den Herbst wird und muß die Parole lauten: Beträchtliche Truppenverstärkungen!

Unser Berliner Mitarbeiter schreibt uns unterm 29. Mai dazu:

Ob es gelingen wird, Cuba vor dem vollständigen wirthschaftlichen Ruin zu bewahren, dem es zusteuert, muß ernstlich bezweifelt werden. Das Geschäft in den beiden Hauptausfuhrartikeln der Insel, in Zucker und Tabak, liegt augenblicklich trostlos darnieder. Im Jahre 1894 betrug die Zuckerernte 1 050 000 Tonnen, für dieses Jahr schätzen sie Fachmänner auf höchstens 200 000 Tonnen. Noch trauriger ist es um die Tabakindustrie bestellt. Aus der weltbekannten Provinz Vuelta Abajo sind in den letzten Monaten 2000 Familien geflüchtet, zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen in Havanna werden binnen Kurzem brodlos sein, denn die dortigen Cigarrenfabriken sehen sich genöthigt, wegen Mangel an Arbeit zu schließen. Hält der Krieg noch lange an, dann ist die „Königin der Antillen" rettungslos dem Untergange geweiht, und die amerikanische Union wird sich des schließlichen Besitzes der Insel nicht recht erfreuen können, denn das Sternenbanner wird um einen argverblichenen Stern bereichert.

Rußland. Moskau, 29. Mai. Heute erschienen im Andreassaale des Kremlschlosses die Großfürstinnen, die auswärtigen Prinzessinnen, die Oberhofmeisterinnen, die Damen des diplomatischen Corps, die Hofdamen und die Damen der hohen Aristokratie, um dem kaiserl. Paare die Glückwünsche darzubringen.

Der Aufstand auf Kreta. Die Entscheidung vor der befestigten kretensischen Stadt Vamos, in welcher die türkische Garnison von den Aufständischen belagert wird, kann jeden Augenblick fallen, da die Garnison von Hunger bedroht ist. Auf dringendes Ersuchen Turkhan Paschas reisten gestern die Consuln aus Kanea nach Vamos, um einen Ausgleich zu vermitteln. Sie versprachen, die Waffen und die Munition von Vamos den Aufständischen auszuliefern und alle Truppen zu entfernen, wenn der Garnison freier Abzug gewährt werde. Die Aufständischen verwarfen dieses Anerbieten und verharrten bei dem Verlangen der feierlichen Wiederherstellung der kretensischen Privilegien.

Afrika. Krieg zwischen England und Transvaal? Der aus Johannesburg berichtete Krawall, bei dem der Janhagel die berittene Polizei vom Pferde riß und maltraitirte, wird kaum dazu beitragen, die sehr ernste Lage in Transvaal friedlicher zu gestalten. Einem englischen Privatbrief aus Johannesburg entnimmt das „B. T. B." die Ansicht, daß ein Krieg zwischen England und Transvaal unvermeidlich ist, wenn England nicht die Unabhängigkeit der Republik anerkennt. „Die Buren seien entschlossen, sich diese Unabhängigkeit erforderlichenfalls zu erkämpfen."

Breitkopf u. Härtel ein eigenes Schriftchen, das hier am Orte der Wirksamkeit des hochgeschätzten Künstlers besonderes Interesse erregen dürfte. Wir finden da eine knapp gefaßte, dem „Daheim" entnommene biographische Skizze, ein Verzeichniß der im gedachten Verlage erschienenen Werke Nicodés, sowie einen Anhang von Auszügen aus den Urtheilen der Presse. Wenn man so den Inhalt des stattlichen Heftchens durchliest und insbesondere das Compositions-Verzeichniß und die Preßurtheile beachtet, so erkennt man, wie wenig man hierorts noch das Schaffen Nicodés würdigt. Man möchte Angesichts dieses Umstandes dem Wunsche Ausdruck geben, der Genannte entschlösse sich in seiner Eigenschaft als Leiter der nach ihm benannten Orchester-Abende, einmal den Componisten herauszukehren. Einer Total-Aufführung z. B. der Sinfonie-Ode „Das Meer" beiwohnen zu können, gehört übrigens schon lange zu dem Wünsche-Repertoire der Dresdner Musikfreunde.

* **Crescenzo Buongiorno, der junge begabte Componist beliebter italienischer Volksopern und Lieder,** den wir gleich Franchetti, Tavernier u. A. insofern zu den Unserigen zählen können, als er in Dresden aufhältlich gewesen ist bez. noch ist, hat mit einer Oper: „Festa del Carro" = „Ernte(wagen)fest" (Deutsch von Ludwig Hartmann) nunmehr auch auf einer deutschen Bühne debütirt. Daß es gerade das hochconservative, gewandhäuslich solide Leipzig sein mußte, wo das derb und keck volksthümliche rassechte Bühnenwerk in Scene ging, war eine seltsame Fügung des Schicksals, daß der Erfolg zum Mindesten getheilt sein würde, vorauszusehen. Die Signatur des Abends kennzeichneten denn auch Zischen und Beifallklatschen; jedenfalls eine Antheilnahme, wie sie stärker kaum zu denken. Volle Einigkeit herrschte nur darüber, daß man in Buongiorno einem gesunden, volksthümlichen und kräftigen schöpferischen Talent gegenübersteht, dem aber künstlerische Läuterung, Mäßigung und Ausreifung zu wünschen ist.

* **Sächsischer Kunstverein.** Neuaufgestellt sind: C. E. Fischer-Dresden „Weibliches Bildniß", Rich. Hesse-Dresden „Bildniß des Malers M. Giese", E. Irmer-Düsseldorf „Dorflandschaft mit Schafheerde", H. Linde-Lübeck „Indischer Troubadour", „Hindutempel in Vellere" und „Indische Schäferin", E. Lugo-München „Die Schwanenjungfrau", H. Pansee-Dresden „Ein Sprung, Rehe", Franz Schreyer-Blasewitz „Aus der Lausitz", Felix Schurig-Dresden „Neugieriges Volk", M. v. Vogten-Görlitz „Fruchtstillleben" und „Ofenschirm", G. Wolf-Dresden „Herbst im Spreewald". Vom Sächsischen Kunstverein wurden zur Verloosung angekauft: Alb. Stagura „Im Hochgebirge", Hugo Börner „Am Dorfteich", E. Dreher „Im Mai", Bernh. Mühlig „Der Rosenberg in Böhmen", Freiherr v. Türcke „Thüringische Landschaft", John Philipp „Weiblicher Kopf", Ernst Beck „Abend in den Dünen", Carl Hennig „Verendeter Hirsch", Rob. Foerderreuther „Winterlandschaft", E. Heynemann-Goßzen „Am Prießnitzbach", Jul. Hahn „Der Brittenstock", Gertrud Steinbach „Winterstimmung". An Private wurden im Laufe dieser Woche verkauft: Roberti „Kunstfreunde" und „Zwischen zwei Feuern", Bernh. Mühlig „Im Mai". Heute am letzten Sonntage des Monats beträgt das Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 20 Pf.

* **Der gefeierte Tragöde Ernesto Rossi** hat am Donnerstag einen Schlaganfall erlitten. Sein Zustand läßt das Schlimmste befürchten.

Locales und Sächsisches.

Dresden, den 30. Mai.

— **Ihre Majestät die Königin** trifft nach Wiener Blättern am 8. Juni auf Schloß Morawetz in Mähren ein.

— **Ihre königl. Hoheit Prinzessin Mathilde** befindet sich seit mehreren Tagen auf einer Reise in Frankreich und kehrt erst nach einigen Wochen nach Hosterwitz zurück.

— **Der Kunst- und Handelsgärtner T. F. Rudolf Seidel** in Laubegast hat von dem deutschen Kaiser den Kronenorden 3. Klasse erhalten.

— **Die königl. Kreishauptmannschaft** hat dem Kutscher Johann August Kerk in Dresden für die am 19. April 1896 mit anerkennenswerther Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Menschen vom Tode des Ertrinkens eine Geldbelohnung bewilligt.

— **Ein Bindeglied einer der wichtigsten Eisenbahnlinien Sachsens,** der sächsisch-bayerischen Linie, feiert am 31. Mai d. J. das 50jährige Bestehen. Es ist dies die Linie Werdau—Reichenbach im Vogtland, welche am 31. Mai 1846 in feierlicher Weise dem Betriebe übergeben wurde. Nachdem das Leipzig-Dresdner Eisenbahnunternehmen gesichert war, hatte die königl. Staatsregierung ihr Augenmerk auf die Ausführung einer strategisch hervorragenden Eisenbahn von Leipzig durch das gewerbreiche, sächsische Vogtland nach der bayerischen Grenze gerichtet, wodurch auch der schon Jahrhunderte lang bestandene rege Handelsverkehr zwischen Leipzig und Nürnberg erleichtert werden sollte. Das zunächst ebenfalls der Privatbetheiligung überlassene Unternehmen ward mit der Zeichnung eines Actiencapitals von $4\frac{1}{2}$ Millionen Thaler begonnen, während die Staatsregierungen von Sachsen und Sachsen-Altenburg zusammen den vierten Theil des damals auf 6 Millionen Thaler festgesetzten Baucapitals der Linie Leipzig—Nürnberg übernahmen. Am 19. September 1842 ward die erste Strecke Leipzig—Altenburg, am 15. März 1844 die Strecke Altenburg—Crimmitschau, am 6. September 1845 die Strecke Crimmitschau—Werdau—Zwickau und am 31. Mai 1846 die Strecke Werdau—Reichenbach i. V. übernommen. In den nächstfolgenden Jahren wurde dann der Weiterbau von Reichenbach nach Plauen und von hier nach Hof fortgesetzt. Genau vor 50 Jahren traf auch die erste Locomotive in Sachsen ein, sie kam von England und war in 15 Kisten verpackt, ihr Name war „Komet". Mit dieser Maschine wurde auch ein englischer Führer nach hier entsandt, da England bezüglich des Maschinenwesens in hohem Ansehen stand und bei uns die Führer und Heizer noch nicht ausgebildet waren. Es kam aber gerade bei der Eröffnung der Linie Werdau—Reichenbach vor, daß die englischen Maschinen „streikten" und Bahnpersonal und Passagiere mußten dann das widerspenstige Ding schieben helfen. Die zweite Locomotive, welche 1847 am 28. März mit wiederum englischer Bedienung hier eintraf, hieß „Blitz". Die erste Maschine mußte in Posthausen Probe fahren und zwar bei Erdtransporten, dann erst wurde sie dem Personenzuge vorgespannt und diese Probefahrt in Posthausen war der erste Locomotivlauf in Sachsen.

— **Die priv. Bogenschützen-Gesellschaft** wird am Sonntag den 7. Juni einen Sommer-Ausflug in die Sächsische Schweiz unternehmen. Die Abfahrt erfolgt früh 7 Uhr vom Hauptbahnhof Altstadt (Haupthalle) aus nach Schandau, woselbst die Fahrt 8 Uhr 28 Min. nach Krumhermsdorf fortgesetzt wird. Von hier aus erfolgt unter Musikbegleitung der Aufstieg nach dem Ungersberg und im dortigen Bergrestaurant findet Frühstück statt. Von hier aus werden sich die Ausflügler nach Sebnitz begeben, woselbst im „Schützenhause" Mittagstafel mit anschließendem Tänzchen stattfindet. Die Rückfahrt erfolgt Abends 8 Uhr 15 Min., die Ankunft in Dresden 10 Uhr 31 Min. Die Zeichnung zur Theilnahme muß bis spätestens Freitag den 5. Juni Vormittags 9 Uhr beim Vorstand Herrn Stadtrath Weigandt, Johannesstraße 12, 1. erfolgt sein. Auch können von Sonnabend den 6. Juni Vormittags 9 Uhr an bei genanntem Herrn die Fahrkarten entnommen werden.

— **Alpenfahrten.** Zur Erleichterung des Besuchs der Bayrischen sowie der Tyroler und Schweizer Alpen wird die sächsische Staatsbahnverwaltung im Verein mit der bayrischen Staatsbahn wieder die beliebten Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Kufstein und Lindau verkehren lassen. Der erste Sonderzug wird am 4. Juli nur von Leipzig, Bayrischer Bahnhof, aus abgehen, während die weiteren Züge am 15. und 18. Juli, sowie am 15. August je von Dresden und Leipzig (bezw. Chemnitz) aus zur Abfertigung kommen. Von Leipzig aus erfolgt die Abfahrt am 4. und 18. Juli, sowie am 15. August kurz vor 8 Uhr Nachmittags, am 15. Juli aber gegen $^{3}/_{4}$9 Uhr Nachmittags, von Dresden-Altst. aus am 15. Juli um 6 Uhr Nachm., am 18. Juli und 15. August Nachm. kurz vor $^{1}/_{2}$2 Uhr, und von Chemnitz aus am 18. Juli und 15. August kurz vor $^{3}/_{4}$4 Uhr Nachm. Die Ankunft in München erfolgt am andern Morgen in der fünften und sechsten bez. bei den Zügen vom 15. Juli am anderen Morgen in der elften Stunde Vorm. Von München aus finden die Züge Fortsetzung nach Lindenau sowie nach Kufstein und Salzburg. Die Fahrpreise, ebenso die sonstigen Bestimmungen werden in einer Ende Juni erscheinenden Uebersicht von der sächsischen Staatseisenbahn-Verwaltung bekannt gegeben. Die Uebersicht ist unentgeltlich von den Stationen der sächsischen Staatseisenbahnen, ferner von den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheinhefte in Leipzig (Dresdner Bahnhof) und in Dresden-Altst. (Carolastraße 16) zu beziehen. Brieflichen Bestellungen sind 3 Pf. Porto in Marke beizufügen.

— **Die vielfach geplanten Pfingstausflüge,** welche in Folge des schlechten Wetters während der Feiertage unterbleiben mußten, dürften nun, wo das längst erwartete Frühlingswetter endlich eingetreten ist, wohl verschiedentlich nachgeholt werden. Freilich fehlen nun Manchem die zwei freien Pfingsttage und für einen Ausflug ist nur noch der Sonntag verfügbar, deshalb dürfte es gerade angezeigt erscheinen, einige interessante Partien anzugeben. Eine sehr lohnende Tagestour, bei welcher gleichzeitig ein herrliches Stück sächsisches Gebirgsland durchstreift werden kann, ist folgende: Man fahre früh 5 Uhr 50 Min. ab Böhmischer Bahnhof nach Mügeln und benütze von da im Anschluß die Secundärbahn nach Altenberg-Geising. Schon die Fahrt durch das wild romantische Müglitzthal ist eine außerordentlich interessante und abwechselnde, ebenso aber bieten die im oberen Theile desselben gelegenen Städtchen manche Gelegenheit, den Charakter der Gebirgsgegend kennen zu lernen. Nach $1^{3}/_{4}$ Stunde Fahrzeit ab Mügeln gelangt man, nachdem die Städtchen Glashütte und Bärenstein passirt sind, nach Lauenstein, das nicht mit Unrecht das sächsische Engadin genannt worden ist. Eine Reihe vorzüglicher Hotels und Gasthäuser bieten angenehmen Aufenthalt und gute Verpflegung, ebenso können eine ganze Anzahl höchst lohnende kleine Touren gemacht werden, z. B. nach Bärenstein (40 Minuten), mit schönem Schloß und Park, nach dem Schulhübel von Liebenau (25 Minuten), auf die Sachsenhöhe, woselbst man eine prächtige Aussicht genießt (25 Minuten), nach der Ladenmühle in dem reizenden Bielathal ($1^{1}/_{4}$ Stunden), nach der Hartmannsmühle im schönen Geisinggrund, nach Geising ($^{3}/_{4}$ Stunden) und von da aus nach der Wettinhöhe mit Thurm und prächtiger Fernsicht, nach Glashütte über Dittersdorf ($1^{1}/_{2}$ Stunden), endlich nach Altenberg (ca. 2 Stunden). Letztgenannte Stadt bietet wiederum eine ganze Menge Gelegenheiten zu lohnenden Touren sowohl auf sächsischen Seite als nach Böhmen hinein. Von hier aus kann man auch, wenn das Billet in Dresden darnach gelöst ist, die Rückfahrt durch das Weißeritzthal, Altenberg—Hainsberg—Dresden nehmen. Der Preis eines solchen Rundreisebillets beträgt Mk. 2,30. Sollte man nur einen halben Tag für einen Ausflug verfügbar haben, so sind zu empfehlen die Touren per Dampfschiff ab Helbigs nach Gauernitz oder Scharfenberg, an welch letzterem Orte die hochinteressante alte Burg mit Burgverließ besichtigt werden kann, durch das Saubachthal nach der Neubeckmühle und von da über die Schiebeckmühle nach Weißtropp. Der zu dem Schlosse gehörige Park mit seinem herrlichen Bestand alter Bäume kann nach vorheriger Meldung beim Schloßgärtner besichtigt werden. Von Weißtropp nehme man den Rückweg nach Niederwartha und von da aus entweder mit Schiff oder per Bahn zurück nach Dresden. Ebensolche Halbtagstouren sind: Von Dresden nach Niederwartha und von da durch den Tännichtgrund nach der Liebenecke oder nach Cossebaude und von da durch den Amselgrund nach Osterberg und Liebenecke oder von Cossebaude nach dem Waldfrieden und Osterberg und dann nach Weißtropp und von da in der oben geschilderten Weise zurück nach Dresden. Unstreitig wird jeder Ausflügler jetzt, wo dieses herrliche Stückchen Erde in aller Anmuth des Frühlingsschmuckes prangt, hochbefriedigt nach Hause kommen.

— **Eine schwierige Aufgabe** fällt dem hiesigen Militärverein „Jäger und Schützen" zu mit der Beschaffung von Quartieren für die aus allen Theilen des Sachsenlandes am 13. bis 15. Juni d. J. nach hier zu einem General-Appell kommenden ehemaligen Jäger und Schützen. Der genannte Verein will Alles aufbieten, den wackeren Kämpfern von 1849, 1866 und 1870/71, wie den jüngeren Kameraden Gastfreundschaft zu bieten, es wird ihm aber trotzdem nicht möglich sein, alle Gäste unterzubringen, welche nach den bereits vorliegenden Anmeldungen in großer Zahl nach hier kommen werden. Er richtet deshalb an die hiesige Bewohnerschaft die herzliche Bitte um Zuweisung von Freiquartieren. Wir verfehlen nicht, diese Bitte warm zu befürworten, damit dem Verein „Jäger und Schützen" seine Aufgabe erleichtert werde, die einkehrenden Gäste aber sehen, daß man in der Residenz den Wehrstand in Ehren zu halten versteht. Quartier-Anmeldungen nehmen entgegen die Herren Riedel, Rosenstraße 94, 2., Kirbach, Landhausstraße 5, parterre, Kutscher, Wienerstraße 13, part. und Kupscher, Rähnitzstraße 24, parterre.

— **Concertfahrt nach Klein-Zschachwitz.** Das Concertschiff am Mittwoch beförderte bei herrlichem Frühlingswetter ungefähr 400 Personen aus der besten Gesellschaft Dresdens nach dem idyllisch gelegenen Klein-Zschachwitz und erfreute sich das Publikum während der Fahrt und im schattigen Park des Curhauses an den ausgezeichneten Leistungen der Capelle des königl. sächs. Husaren-Regimentes Nr. 18. — Die Fahrt hat auf alle Theilnehmer den besten Eindruck gemacht und wurde allgemein der Wunsch ausgesprochen, solche Concertfahrten zu einer ständigen Einrichtung zu machen. Nächsten Mittwoch findet in Folge dessen wieder eine solche mit der Capelle des hiesigen Jägerbataillons statt, zu welcher Karten, von denen nur eine beschränkte Anzahl ausgegeben werden, im Vorverkauf an den Schiffskassen in Altstadt, Neustadt und Blasewitz zu haben sind. Diese Karten gelten, im Fall das Concert in Folge schlechten Wetters nicht abgehalten wird, für die nächste derartige Veranstaltung.

— **Verdächtiger Besitz.** Bei der königl. Staatsanwaltschaft befindet sich ein legitimationsloser Mann in Untersuchungshaft, der folgende Bücher: Lehrbuch der Mitteleuropäischen Forstinsectenkunde, von Dr. J. T. Jubeich und Dr. H. Nitzsche, Band 1 und 2; Ernst II., aus meinem Leben; Plank, Das deutsche Proceßrecht; Taust, v. Kiesewetter; Die Krankheiten der Frauen, von Dr. med. Heinrich Fritsch; Deutsche Reichsconcursordnung von Dr. G. v. Wilmowski; Gabriele v. Bülow, Tochter Wilhelm v. Humboldts; Handbuch der Ornamentik, von Franz Sales Meyer; Der Constructeur, von F. Rouleaux; Tafeln zu C. Bach, Die Maschinen-Elemente; Die Maschinen-Elemente von C. Bach; Der Schönsten die Rose, von Clara Braun; Frauen-Liebe und -Leben, von Adalbert Chamisso; Classisches Vergißmeinnicht, von Julius Krais, bei einem hiesigen Antiquar verkauft und zum Kaufe angeboten hat. Die Bücher sind jedenfalls durch Diebstahl in den Besitz des Verhafteten gelangt.

— **Während die zum Pfingstfest in Dresden eingetroffenen Fremden** sich nicht gerade der besten Witterung zu erfreuen hatten, um so freudiger begrüßten Dresdener und viele Andere, welche zu den Pfingsttagen Berlin und die dortige Gewerbe-Ausstellung besuchten, den dort lachenden Sonnenschein und das prächtigste Pfingstwetter. An beiden Feiertagen wurde die Berliner Gewerbe-Ausstellung von vielen Tausenden frequentirt, welche mittelst Extra-Zügen aus allen Ländertheilen eintrafen und der so außerordentlich geräumige und schön gelegene Ausstellungsplatz war fortwährend dicht gefüllt. Auch die Geschäftsführer der Annoncen-Expedition Haasenstein u. Vogler Act.-Ges., die aus allen deutschen Filialen, welche diese Firma unterhält, in einer stattlichen Anzahl zusammengerufen waren, befanden sich auf dem Ausstellungsplatze. Geführt von Beamten des Berliner Geschäftes, wurde ein Ausflug nach dem nahen Grunewald unternommen und alsdann bei fröhlichster Stimmung, zu welcher die verschiedenen Dialekte einzelner Herren besonders beitrugen, die Ausstellung aufgesucht. Um jeden dieser Herren ein bleibendes Zeichen der Erinnerung an die frohverlebten Stunden mitzugeben, fand eine photographische Aufnahme der Betheiligten statt und wurde es ganz besonders freudig begrüßt, daß sich hierbei Herr Ferdinand Haasenstein, welcher vor ca. 40 Jahren die Firma Haasenstein u. Vogler gegründet hat, betheiligte. Am dritten Feiertag verabschiedeten sich sämmtliche Herren und eilten in allen Himmelsrichtungen wieder ihren Domicilen zu.

— **Ausgesetztes Kind.** In der Hausflur eines Grundstückes der Seevorstadt fand man ein 8 Tage altes Kind, ein Mädchen, welches dort ausgesetzt worden war. Das Kind war in ein sauberes Bettchen gepackt und sah munter aus. Es wurde ins Findelhaus gebracht. Eine jüngere Frauensperson, welche kurz vorher in dem Grundstücke war, dürfte die Mutter des Kindes sein.

— **Bei der königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt** fand am 29. Mai die 8. diesjährige Sitzung des Bezirksausschusses statt. Die Verhandlungen leitete der Amtshauptmann, Herr Geheimer Regierungsrath v. Thielau. — In Schank-, Tanz- und ähnlichen Sachen erhielten Kunze in Bühlau, Drobisch in Leuben, Zumpe in Wilschdorf, Berthold in Gruna, Oske in Pappritz, Donath in Trachau, Naumann in Niederpoyritz, Schmidt in Niederlößnitz und Kühne in Jitzschewitz die nachgesuchte Concession, welche den Petenten Vetter in Pieschen, Angermann in Bühlau, Pietzsch in Bühlau, Höhne in Pieschen, Weigold in Seidnitz, Langer in Laubegast, Bräunlich in Mickten, Berthold in Radebeul, Köhler in Pieschen, Reiche in Trachau, Reck in Loschwitz, Koch in Wachwitz und Fiedler in Blasewitz versagt werden mußte. — Ein Protest des Grundstücksbesitzers Otto Rockoff in Naundorf gegen die daselbst auf dem Areale Nr. 518 des Flurbuchs vom Fuhrwerksbesitzer August Huhle in Serkowitz geplante und vom Gemeinderathe zu Naundorf befürwortete Ziegeleianlage fand Beachtung, um das Terrain eventuellen Villenbauten nicht zu entziehen. — Der Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit seitens der Gemeinde Gruna durch Beschleusung der Blasewitz-Grunaer Scariastraße, dem dritten Nachtrage zur Localbauordnung der Gemeinde Leuben, statutarischen Bestimmungen bezüglich der Wasserleitung der Gemeinde Weißer Hirsch, der Einführung einer Biersteuer in der Gemeinde Weißig und vertragsmäßigen Abmachungen zwischen Dresden und Blasewitz bezüglich der Entwässerung der südöstlichen Hälfte der Dresdner Vorstadt Striesen durch die Blasewitzer Flur nach der Elbe konnte vorbehaltlos zugestimmt werden. — Baulichen Veränderungen in der Ersoldschen Ziegelei in Serkowitz, in der Gasanstalt der Gemeinde Kötzschenbroda und in der chemischen Fabrik der Firma „F. v. Heyden Nachf." in Radebeul, sowie eine Schlachtereianlage für Groß- und Kleinvieh des Grundstücksbesitzers Große in Kötzschenbroda wurden unter den üblichen Bedingungen genehmigt, die Großesche Planung auch noch unter Dispensation von § 23 der Localbauordnung und nur auf Widerruf. — Zum Schluß erledigte man einige interne Angelegenheiten.

— **Gefunden** wurde am 8. Mai vom Gewerbeschüler Rascher auf der Terrasse ein goldener Ring mit Stein, am 18. Mai von der Arbeiterin Rößiger auf der Rosenstraße eine silberne Damen-Remontoiruhr mit einem Stück Kette, von einem Friseur am Zwinger-Eingange eine goldene Nadel, gez.: „Erinnerung S. M. 1833", am 20. d. M. von einem Lohnkellner in den Bürgerwiesenanlagen ein goldener Ring, unter Anderem gezeichnet mit „Ostern, Palmarum", am 22. d. M. von einem Kaufmann in seinem am Altmarkt gelegenen Geschäftsladen ein Geldtäschchen mit über 10 Mk., am 24. d. M. von einem Militär-Beamten auf der Bismarckstraße eine goldene Nadel mit einem Brillant und zwei anderen Edelsteinen, vom Schulknaben Förster auf der Königsbrückerstraße eine goldene Damenuhr, von der Kutschers-Ehefrau Herrmann auf der Tieckstraße ein goldener Trauring mit den Anfangsbuchstaben „L. K.", von der Arbeiterin Schindler im königl. Großen Garten ein goldener Trauring mit den Anfangsbuchstaben „H. H.", am 26. d. M. von einer Dame auf der Wasastraße ein goldener Damenring mit Stein, in der Droschke Nr. 307 vom Besitzer ein goldener Klemmer, am 27. d. M. vom Droschkenführer Schäfer in seinem Wagen ein Opernglas mit Etui, von einem Kunstgewerbeschüler auf der Grunaerstraße eine silberne Damen-Remontoiruhr mit Kette und Anhängen, auf der Carusstraße vom Kutscher Steiniger ein Portemonnaie mit über 2 Mk., in einem Geschäftsladen am Altmarkt am 9. Mai ein silbernes Armband, am 23. Mai in der Großenhainerstraße vom Kutscher Zschauer eine silberne Remontoiruhr, am 25. Mai auf der Wartburgstraße vom Steindrucker Beßner eine silberne Damenuhr, am 26. Mai auf der Tieckstraße vom Expedient Barthel ein goldener Ring mit Stein, „E. B. 333" gezeichnet, am 27. Mai in der Droschke 62, Führer Schreiber, in Blasewitz ein Paar neue Herrenschnürstiefel, am 28. Mai an der Lennéstraße vom Schaffner der Deutschen Straßenbahn Hause ein Geldtäschchen mit über 420 Mk., auf der Sophienstraße vom Monteur Donath ein goldener Trauring, auf der Wilsdrufferstraße von der Verkäuferin Günther ein mit Granaten besetzter Ohrring.

— **Erledigte Lehrerstellen.** Zu besetzen: Die zweite ständige Lehrerstelle in Neudörfel. Collator: Die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1000 Mk. Gehalt, 50 Mk. persönliche Zulage und 90 Mk. Wohnungsgeld für einen unverheiratheten, 120 Mk. für einen verheiratheten Lehrer; 36 Mk. für Ertheilung des Turnunterrichts. Gesuche sind unter Beifügung sämmtlicher Prüfungs- und Amtsführungszeugnisse bis zum 16. Juni bei dem königl. Bezirksschulinspector Schulrath Lohse in Zwickau einzureichen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490221629-1896053101/2